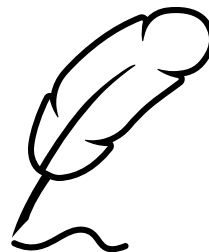


OHNE PUNKT UND KOMMA: Das Frühneuhochdeutsche

Materialien verfügbar unter: <https://science-ink.uni-graz.at/>

Als **FRÜHNEUHOCHDEUTSCH** bezeichnet man die deutsche Sprache, die zwischen 1350 und 1650 geschrieben wurde. Im Gegensatz zu heute gab es damals noch keine allgemeingültigen Regeln, wie man Wörter schreiben muss. Es blieb also dem jeweiligen Schreiber überlassen, welche Wörter er groß schreiben wollte und ob er etwas zusammen oder getrennt schrieb. Auch Regeln für Satzzeichen (z.B. Punkte, Ausrufezeichen und Beistriche), wie wir sie heute kennen, gab es noch nicht.



Rezept für einen Mandeligel aus dem Jahr 1460



Ainen weissen Igel zue kochen So nymm ain pfund mandel den stoess klain vnd thue ain zugker daran vnd schlachs zue samen vnd mach ain rechten Igel dorauss wann er nun hert ist So nymm zwainczig mandel keren die schneid klain vnd steck sy Im ein das soellen sein poerst sein vnd gib Im ain mandel keren In den mund

Einen weißen Igel zu kochen So nimm ein pfund mandeln die stoße klein und gib zucker dazu und mixe es und mach einen schönen Igel daraus wenn er nun fest geworden ist So nimm zwanzig mandel kerne die schneide klein und steck sie ihm hinein das sollen seine borsten sein und gib Ihm einen mandel kern In den mund



Bei der Übersetzung des Rezeptes ist leider etwas schiefgelaufen: Die Groß- und Kleinschreibung sowie die Getrennt- und Zusammenschreibung wurden aus dem frühneuhochdeutschen Text übernommen. Auch Satzzeichen fehlen noch.

Einzelarbeit: Nun bist du gefragt: Füge **Satzzeichen** ein (. , ; : ! ?) und passe die **Groß-/Kleinschreibung** sowie die **Getrennt-/Zusammenschreibung** an die heutigen Regeln an!

Partnerarbeit: Bei den **Satzzeichen** gibt es mehrere richtige Lösungen. Vergleiche deinen Text mit deinem Sitznachbarn oder deiner Sitznachbarin: Habt ihr unterschiedliche Satzzeichen gewählt? Verändert sich der Text dadurch?



Karl der Große (links), sein Sohn Pippin und ein Schreiber

Seit wann gibt es eigentlich die Großschreibung?

Ursprünglich gab es nur Großbuchstaben, die aus dem Lateinischen ins Deutsche übernommen wurden. Unter Kaiser Karl dem Großen wurde schließlich im 8. JH eine Schrift mit Kleinbuchstaben (die karolingische Minuskel) erfunden, die wesentlich einfacher und schneller zu schreiben war. Im Mittelalter schrieb man zunächst fast alles klein. Großbuchstaben fanden sich am ehesten in Form von Initialen bzw. am Anfang eines Textes oder Satzes. Nach und nach begann man, immer mehr Wörter großzuschreiben, um ihre Bedeutung im Satz hervorzuheben. Das sieht man auch im frühneuhochdeutschen Rezept für den Mandeligel auf Seite 1. Ab dem 17. Jahrhundert hatte sich dann die Praxis durchgesetzt, Hauptwörter immer großzuschreiben. Das gefiel aber längst nicht allen Leuten und so wurde seither immer wieder überlegt, die Großschreibung wieder abzuschaffen. Manche Länder, wie z.B. Norwegen oder Dänemark haben das auch gemacht. Heute sind das Deutsche und das Luxemburgische die einzigen Sprachen, in denen es noch Großschreibung gibt.

Man unterscheidet zwischen **konsequenter Kleinschreibung** und **gemäßigter Kleinschreibung**: Bei der konsequenten Kleinschreibung werden alle Wörter immer kleingeschrieben. Das hat den Vorteil, dass man überhaupt keine Großbuchstaben mehr braucht und Schriften somit einfacher werden. Bei der gemäßigten Kleinschreibung werden Satzanfänge und je nach Sprache auch andere wichtige bzw. besondere Wörter groß geschrieben (z.B. im Englischen Eigennamen, Wochentage und Monatsnamen). Satzanfänge werden so schnell erkannt und komplizierte Regeln zur Großschreibung fallen weg. Die **Großschreibung** im Deutschen muss man zwar erst mühsam erlernen, dafür bieten die Großbuchstaben dem Auge Orientierung und ermöglichen es, Texte sehr schnell zu lesen.

1

Konsequente Kleinschreibung

käse in der fastenzeit: nimm geschälte mandeln und zerstoße die in einem mörser und mach eine dicke milch daraus und passiere das durch ein tuch in eine pfanne und reib ein wenig weißbrot darunter, lass es aufkochen, und gib ein wenig guten wein dazu. und wenn es aufkocht, so kippe es aus der pfanne auf ein tuch oder ein sieb, so rinnt das wasser ab. richte ihn an und bestecke ihn mit mandelkernen. nimm diesen käse und lege je ein viertel in eine schüssel und gieße mandelmilch daran.

2

Gemäßigte Kleinschreibung

Käse in der fastenzeit: Nimm geschälte mandeln und zerstoße die in einem mörser und mach eine dicke milch daraus und passiere das durch ein tuch in eine pfanne und reib ein wenig weißbrot darunter, lass es aufkochen, und gib ein wenig guten wein dazu. Und wenn es aufkocht, so kippe es aus der pfanne auf ein tuch oder ein sieb, so rinnt das wasser ab. Richte ihn an und bestecke ihn mit mandelkernen. Nimm diesen käse und lege je ein viertel in eine schüssel und gieße mandelmilch daran.

3

Großschreibung

Käse in der Fastenzeit: Nimm geschälte Mandeln und zerstoße die in einem Mörser und mach eine dicke Milch daraus und passiere das durch ein Tuch in eine Pfanne und reib ein wenig Weißbrot darunter, lass es aufkochen, und gib ein wenig guten Wein dazu. Und wenn es aufkocht, so kippe es aus der Pfanne auf ein Tuch oder ein Sieb, so rinnt das Wasser ab. Richte ihn an und bestecke ihn mit Mandelkernen. Nimm diesen Käse und lege je ein Viertel in eine Schüssel und gieße Mandelmilch daran.



Lies dir das Rezept für Mandelkäse in allen drei Varianten durch. Stell dir vor, du dürftest über die Zukunft der deutschen Sprache entscheiden: Welche Schreibung würdest du bevorzugen? Begründe deine Wahl. Stimmt anschließend in der Klasse ab und diskutiert eure Entscheidungen.